



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss  
zum 31. Dezember 2012  
und Lagebericht**

**Hochschule Hannover**  
Hannover

# Hochschule Hannover, Hannover

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

### Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	396.902,36		566.118,18	
2. Geleistete Anzahlungen	155.212,92	552.115,28	69.066,39	635.184,57
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	483.319,08		525.352,46	
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.510.196,79		5.520.169,66	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.408.941,32		8.342.236,46	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.131.940,23	23.534.397,42	8.244.746,16	22.632.504,74
		24.086.512,70		23.267.689,31
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	238.845,88		213.385,00	
2. Unfertige Leistungen und Waren	246.164,39	485.010,27	85.693,30	299.078,30
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	201.079,20		194.460,90	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	712.295,92		1.211.044,31	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	1.547.628,84		775.462,65	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.286,47	2.477.290,43	17.124,16	2.198.092,02
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		52.955.108,69		37.573.276,51
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landes- hauptkasse EUR 38.579.556,88 (i. Vj. EUR 25.649.481,39)–				
		55.917.409,39		40.070.446,83
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		80.600,10		91.690,38
		80.084.522,19		63.429.826,52

## Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Nettoposition</b>		-1.986.784,74		-2.039.107,74
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.150.999,23		2.470.099,70	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	2.209.794,18		1.899.919,16	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	329.703,27	4.690.496,68	205.360,20	4.575.379,06
<b>III. Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)</b>		1.189.316,24		-114.682,04
		3.893.028,18		2.421.589,28
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		24.086.512,70		23.267.689,31
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>		12.012.122,51		10.055.673,24
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen		97.600,00		19.000,00
2. Sonstige Rückstellungen		2.188.215,96		2.135.409,00
		2.285.815,96		2.154.409,00
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Erhaltene Anzahlungen		159.412,47		86.767,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.196.329,45		1.426.352,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		31.671.495,95		22.162.378,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		1.088.606,28		1.412.610,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten		3.685.555,17		442.356,52
–davon aus Steuern EUR 51.367,35 (i. Vj. EUR 35.948,51)–				
		37.801.399,32		25.530.465,69
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.643,52		0,00
		80.084.522,19		63.429.826,52



# Hochschule Hannover, Hannover

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	47.783.633,70		44.418.741,48	
ab) Vorjahre	-980.541,30		-523.929,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	11.767.796,16		12.596.719,54	
c) von anderen Zuschussgebern	6.012.378,98	64.583.267,54	5.141.540,10	61.633.072,12
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	406.445,43		481.565,17	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	271.513,34	677.958,77	357.340,53	838.905,70
		65.261.226,31		62.471.977,82
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	5.944.118,32		5.546.169,35	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	253.000,00	6.197.118,32	250.000,00	5.796.169,35
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	144.040,82		228.611,84	
b) Erträge für Weiterbildung	594.102,75	738.143,57	781.883,44	1.010.495,28
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		136.446,44		13.773,98
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	320.668,30		201.674,95	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	263.734,16		417.926,32	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	4.663.257,37	5.247.659,83	3.922.913,15	4.542.514,42
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 3.810.847,38 (i. Vj. EUR 3.394.532,26)--				
		77.580.594,47		73.834.930,85
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.460.327,99		1.670.868,43	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	252.581,72	1.712.909,71	394.943,40	2.065.811,83
8. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	32.758.142,21		30.645.853,12	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.957.096,24	42.715.238,45	9.122.774,59	39.768.627,71
--davon für Altersversorgung EUR 5.585.311,74 (i. Vj. EUR 5.082.861,21)--				
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.783.998,44		3.366.226,29
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5.733.320,67		6.765.378,84	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.837.884,48		1.288.615,09	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	3.410.152,28		4.198.088,80	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7.256.900,73		5.798.811,38	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.643.506,24		1.769.683,51	
f) Betreuung von Studierenden	961.023,58		967.935,74	
g) Andere sonstige Aufwendungen	6.979.967,36	27.822.755,34	9.125.458,23	29.913.971,59
--davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 4.629.670,77 (i. Vj. EUR 7.872.240,22)-- --davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträgen EUR 1.956.449,27 (i. Vj. EUR 868.936,93)--				
		76.034.901,94		75.114.637,42
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28.718,19		88.401,64
--davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 28.718,19 (i. Vj. EUR 88.401,64)--				
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		21.882,79		30.181,00
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.552.527,93		-1.221.485,93
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		78.600,00		19.000,00
15. Sonstige Steuern		2.489,03		1.663,88
16. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		1.471.438,90		-1.242.149,81
17. Verlustvortrag		-114.682,04		-56.106,95
18. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	766.655,03		1.690.385,68	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	556.119,85		323.762,07	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	2.194,07	1.324.968,95	3.750,00	2.017.897,75
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	447.554,56		107.903,95	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	865.994,87		418.611,21	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	126.537,14	1.440.086,57	138.656,87	665.172,03
20. Veränderung der Nettoposition		-52.323,00		-169.151,00
21. Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)		1.189.316,24		-114.682,04



## Anhang für das Geschäftsjahr 2012

### 1. Allgemeine Angaben

Die Hochschule Hannover (im Folgenden auch kurz "HsH") ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich eine Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Hannover.

Sie wird nach § 49 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) als Landesbetrieb gemäß § 26 Abs. 1 Landeshaushaltsordnung (LHO) geführt. Die Hochschule Hannover untersteht unmittelbar der Rechts- und Fachaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (§ 51 Abs. 1 NHG). Die im Eigentum des Landes Niedersachsen stehenden und der Verwaltung der Hochschule obliegenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude gemäß Bilanzierungsrichtlinie unter Bezugnahme auf den Erlass vom 20. August 2001 in der Bilanz aktiviert.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 NHG ist der Jahresabschluss unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften aufzustellen. Darüber hinaus sind die Verwaltungsvorschriften zu § 26 LHO i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) für die Hochschulen zu beachten.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2012 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften aufgestellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB wurde in einigen Punkten gemäß Erlassen und Vorgaben des MWK in vertretbarer Weise erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Sie ist nach dem Gesamtkostenverfahren in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen ausgewiesen. Abweichend hiervon stellen wir die Erträge aus Studienbeiträgen gem. Erlass vom 6. Juni 2007 zusätzlich separat dar.

## **2. Angaben zur Bilanz**

### **A. Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu den Anschaffungskosten – vermindert um die planmäßigen Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear entsprechend der betrieblichen Nutzungsdauer vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter wurden in einem Sammelposten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über 5 Jahre.

Unter der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Bibliotheksbestände, die zum Festwert bewertet wurden, enthalten. Der Festwert wurde zum Jahresabschluss 2012 auf Grundlage der durchschnittlichen Ausgaben der Jahre 2003 bis 2012 neu bewertet. Daraus ergab sich eine wertmäßige Aktualisierung des Festwertes.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang (Anlagespiegel) dargestellt.

### **B. Umlaufvermögen**

#### **Vorräte**

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die unfertigen Leistungen sind mit ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Material- und Personaleinzelkosten zuzüglich Gemeinkosten bewertet.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde die Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% des Nettoforderungsbestands gebildet.

### **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Wartungs- und für Lizenzgebühren, sowie Bezugsgelder für wissenschaftliche Bücher und Zeitschriftenabonnements ausgewiesen.



## D. Eigenkapital

Unter dem Eigenkapital wird eine Nettoposition ausgewiesen. Sie beinhaltet den Bilanzgewinn/ -verlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten für die Rückstellungen auf Grund von Ansprüchen aus Urlaubsrückstellungen, Gleitzeitüberhängen, Jubiläumszuwendungen sowie Altersteilzeitrückstellungen für abgeschlossene Verträge.

	Stand 01.01.2012 TEUR	Einstellung (Erhöhung) TEUR	Entnahme (Minderung) TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
Nettoposition	-2.039	52	0	-1.987
Gewinnrücklagen				
Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.471	447	767	2.151
Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	1.900	866	556	2.210
Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	205	127	2	330
Bilanzgewinn / -verlust	-115	1.189	-115	1.189
	<u>2.422</u>	<u>2.681</u>	<u>1.210</u>	<u>3.893</u>

Die Verwendung der Rücklagen gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG im Zeitverlauf:

Gewinnrücklage	Stand 31.12.2011	Einstellung im Jahr 2012	Verwendung im Jahr 2012	Stand 31.12.2012
Bilanzgewinn 2007	128.742	0	128.742	0
Bilanzgewinn 2008	905.050	0	637.913	267.137
Bilanzgewinn 2009	1.245.961	0	0	1.245.961
Personalkosten Overhead 2010	82.442	0	0	82.442
Personalkosten Overhead 2011	107.904	0	0	107.904
Personalkosten Overhead 2012	0	447.555	0	447.555
Summe	2.470.099	447.555	766.655	2.150.999

In den Sonderrücklagen sind vom Land Niedersachsen einbehaltene Drittmittelausgabereste (Verpflichtungsermächtigungen) in Höhe von TEUR 11 enthalten.

## E. Sonderposten

### Sonderposten für Investitionen

Der Sonderposten für Investitionen wurde in Höhe des abnutzbaren Anlagevermögens gebildet. Die für das Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung erfolgt ertragswirksam in Höhe der Abschreibungen und Buchwertabgänge.

### Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge beinhaltet die nicht verbrauchten Mittel aus Studienbeiträgen. Der Überhang aus den Erträgen über den hieraus aufgewendeten Mitteln wird dem Sonderposten zugeführt.

## F. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

<b>Sonstige Rückstellungen</b>	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.029	949
Überstunden	176	156
Jubiläumsaufwendungen	26	27
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	471	621
Personalaufwendungen	41	7
Ausstehende Rechnungen	300	200
Aufwendungen für Instandhaltung (Bauunterhaltung)	84	139
Jahresabschlusskosten	30	23
Prozesskosten	31	13
	<u>2.188</u>	<u>2.135</u>

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt Inanspruchnahmen der sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.573 (i. Vj. TEUR 1.708), Auflösungen in Höhe von TEUR 76 (i. Vj. TEUR 61) sowie Zuführungen in Höhe von TEUR 1.702 (i. Vj. TEUR 1.518).

Für die Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen wurde das versicherungsmathematische Gutachten von Tower Watson Deutschland GmbH, München zugrunde gelegt. Die Höhe bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgt nach der Rentenbarwertmethode. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2012 liegt ein Rechnungszins von 3,81 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

## G. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 51, die Anfang 2013 gezahlt werden.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

#### A. Sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus Stipendien	321	202
Erträge aus Spenden und Sponsoring	264	418
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (soweit nicht periodenfremd aus dem Abgang von Anlagevermögen)	3.784	3.367
Nebenerlöse aus der Abgabe von Energien und der Weiterbelastung von Betriebskosten	100	40
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	327	48
Nebenerlöse aus anderen Nebenbetrieben	74	63
Erträge aus der Erstattung von Personalaufwendungen	95	36
Erträge aus der Betreuung der Studenten	15	83
Sonstige periodenfremde Erträge	179	172
Sonstige Erlöse	88	114
	<u>5.247</u>	<u>4.543</u>

#### Sonstige periodenfremde Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	76	61
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Anlagevermögen	27	28
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0	11
Sonstige	76	72
	<u>179</u>	<u>172</u>

#### B. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen vor allem mit TEUR 7.257 (i. Vj. TEUR 5.799) die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, mit TEUR 5.733 (i. Vj. TEUR 6.765) die Instandhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen, mit TEUR 4.630 (i. Vj. TEUR 7.872) die Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse und mit TEUR 3.410 (i. Vj. TEUR 4.198) die sonstigen Personalaufwendungen.

#### Sonstige periodenfremde Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8	28
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	53	112
	<u>61</u>	<u>140</u>

In den Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten sind Aufwendungen für Mieten in Höhe von EUR 5.725.286,45 enthalten, die an den Liegenschaftsfonds des Landes Niedersachsen abgeführt werden.

## C. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 22 (i. Vj. TEUR 30).

## 4. Ergänzende Angaben

### A. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	< 1 Jahr	< 5 Jahre	> 5 Jahre jährlich
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verpflichtungen aus</b>				
Mietverträgen für Gebäude				
- des Liegenschaftsmanagements	34.350	5.725	22.900	5.725
- anderer Vermieter	4.170	695	2.780	695
Softwarelizenzen	920	184	736	0
Leasing- und Wartungsverträge	1.020	204	816	0
	<u>40.460</u>	<u>6.808</u>	<u>27.232</u>	<u>6.420</u>

Bezüglich des unbefristeten Mietvertrages mit dem Liegenschaftsmanagements des Landes Niedersachsen erfolgten die Angaben bis einschließlich 2018. Die Angaben für die weiteren Mietverträge erfolgten unter Zugrundelegung der nächsten ausführbaren Kündigungsmöglichkeit unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Bilanzaufstellung.

Bei den Softwarelizenzen sowie den Leasing- und Wartungsverträgen wurde u. a. auch eine wirtschaftliche Betrachtungsweise bis zum Jahre 2014 angewandt, d. h. zum Beispiel bis zu welchem Zeitpunkt die Lizenzen auf Grund der Rahmenbedingungen (vorhandene Hardware) genutzt werden sollen. Die Kündigungsmöglichkeiten können dabei kürzer als der Zeitraum der angegebenen Verpflichtung sein. Des Weiteren beinhaltet dies die Annahme, dass eine Software-Lizenz für z. B. die Finanzbuchhaltung unabdingbar ist.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule Hannover hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule Hannover zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,74 %, insgesamt somit 8,19 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf EUR 14.602.451,95.

## B. Ergebnisverwendung

	2012	2011
	EUR	EUR
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.471.439	-1.242.150
Verlustvortrag	-114.682	-56.107
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
in die Rücklage gem. § 49 Abs. 1. Nr. 2 NHG	-447.555	-107.904
in die Sonderrücklagen	-992.532	-557.268
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		
aus den Rücklage gem. § 49 Abs. 1. Nr. 2 NHG	766.655	1.690.386
aus den Sonderrücklagen	558.314	327.512
Veränderung der Nettosition	-52.323	-169.151
Bilanzgewinn/-verlust	<u>1.189.316</u>	<u>-114.682</u>

## C. Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt

Die Aufstellung für das Berichtsjahr erfolgte gemäß Bilanzierungsrichtlinie in der Fassung vom 01. Oktober 2010.

Aushilfskräfte sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

Jahresdurchschnitt (VZÄ):

Mitarbeiter	2012	2011
Beamte	212	213
Tarifpersonal	377	345
Auszubildende	14	14
in Elternzeit befindliche Mitarbeiter	7	3
Gesamt	<u>610</u>	<u>575</u>

## D. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt für Abschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagen netto EUR 18.400,00 und für andere Leistungen EUR 23.274,00.

## E. Darstellung der wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Tätigkeit 2012

	Hochschule gesamt	nicht wirtschaft- licher Bereich	wirtschaft- licher Bereich
Erträge	73.798.466 €	72.991.481 €	806.985 €
Aufwendungen	71.508.203 €	70.883.215 €	624.988 €
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen	2.290.263 €	2.108.266 €	181.997 €
Aufl. Sonderposten für Investitionen	3.810.847 €	3.804.654 €	6.193 €
Zuführung zum Sonderposten für Investitionen	4.629.671 €	4.565.824 €	63.847 €
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionen	1.471.439 €	1.347.096 €	124.343 €

## F. Organe

### Präsidium:

- Frau Prof. Dr. Rosemarie Kerkow-Weil, Präsidentin (vom 20.08.2011 bis 15.03.2013)
- Frau Dr.-Ing. Ines Schwarz, hauptberufliche Vizepräsidentin (vom 01.12.2011 bis 30.06.2013)
- Herr Prof. Dr.-Ing. Henning Ahlers, nebenberuflicher Vizepräsident (vom 01.02.2011 bis 15.03.2013)
- Herr Prof. Dr. Günter Hirth, nebenberuflicher Vizepräsident (vom 01.10.2011 bis 15.03.2013)
- Am 20. März 2013 wurde Lothar Hühnerbein auf Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) als kommissarischer Leiter gemäß § 51 Abs. 1 Satz 7 NHG der Hochschule Hannover (HsH) eingesetzt.

Die Präsidiumsvergütungen beliefen sich für das Jahr 2012 auf insgesamt EUR 331.565,42.

### Senat

Der Senat setzt sich wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder der Professorengruppe,
- 2 Mitglieder der Studierendengruppe,
- 2 Mitglieder der Mitarbeitergruppe sowie
- 2 Mitglieder der MTV-Gruppe

### Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich aus 7 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder stammen aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Bereich.

Die Mitglieder des Hochschulrates der Hochschule Hannover sind:

Birgit Clamor, Friedrich Fels, Bernadette Hausmann, Heinrich Jagau, Valentin Schmidt, Tina Voß und Beate Rennen-Allhoff.

Am 03.04.2013 traten zurück: Bernadette Hausmann, Heinrich Jagau, Valentin Schmidt und Tina Voß.

Hannover, den 31. Oktober 2013



Lothar Hühnerbein

mit Erlass des MWK vom  
20.03.2013 beauftragt, die  
Geschäfte des zentralen Organs  
Präsidium wahrzunehmen (§ 51  
Abs. 1. S. 7 NHG)

Anlagenspiegel nächste Seite

Hochschule Hannover, Hannover

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	2.973.861,02	162.618,95	7.164,04	69.066,39	3.198.382,32
2. Geleistete Anzahlungen	69.066,39	155.212,92	0,00	-69.066,39	155.212,92
	<u>3.042.927,41</u>	<u>317.831,87</u>	<u>7.164,04</u>	<u>0,00</u>	<u>3.353.595,24</u>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	684.341,79	30.720,24	0,00	0,00	715.062,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.147.526,12	1.536.466,94	360.303,64	78.222,53	36.401.911,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.093.141,71	1.764.897,64	66.670,36	14.337,48	18.805.706,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.244.746,16	979.754,08	0,00	-92.560,01	9.131.940,23
	<u>61.169.755,78</u>	<u>4.311.838,90</u>	<u>426.974,00</u>	<u>0,00</u>	<u>65.054.620,68</u>
	<u>64.212.683,19</u>	<u>4.629.670,77</u>	<u>434.138,04</u>	<u>0,00</u>	<u>68.408.215,92</u>



Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2012	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.407.742,84	400.901,16	7.164,04	2.801.479,96	396.902,36	566.118,18
0,00	0,00	0,00	0,00	155.212,92	69.066,39
2.407.742,84	400.901,16	7.164,04	2.801.479,96	552.115,28	635.184,57
158.989,33	72.753,62	0,00	231.742,95	483.319,08	525.352,46
29.627.356,46	1.622.282,38	357.923,68	30.891.715,16	5.510.196,79	5.520.169,66
8.750.905,25	1.688.061,28	42.201,38	10.396.765,15	8.408.941,32	8.342.236,46
0,00	0,00	0,00	0,00	9.131.940,23	8.244.746,16
38.537.251,04	3.383.097,28	400.125,06	41.520.223,26	23.534.397,42	22.632.504,74
40.944.993,88	3.783.998,44	407.289,10	44.321.703,22	24.086.512,70	23.267.689,31



# Hochschule Hannover, Hannover

## Soll-Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2012

	Soll 2012	Ist 2012	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	46 341 500	47 783 634	1 442 134
ab) Vorjahre	980 500	- 980 541	-1 961 041
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	11 500 000	11 767 796	267 796
c) von anderen Zuschussgebern	3 800 000	6 012 379	2 212 379
Zwischensumme 1.:	62 622 000	64 583 267	1 961 267
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	421 000	406 446	- 14 554
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	480 000	271 513	- 208 487
c) von anderen Zuschussgebern			
Zwischensumme 2.:	901 000	677 959	- 223 041
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	5 000 000	5 944 118	944 118
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	250 000	253 000	3 000
Zwischensumme 3.:	5 250 000	6 197 118	947 118
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	305 000	144 041	- 160 959
b) Erträge für Weiterbildung	740 000	594 102	- 145 898
c) Übrige Entgelte			
Zwischensumme 4.:	1 045 000	738 143	- 306 857
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		136 446	136 446
6. Andere aktivierte Eigenleistungen			
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	180 000	320 668	140 668
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	190 000	263 734	73 734
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	4 700 000	4 663 257	- 36 743
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	2 650 000	3 810 847	1 160 847
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	2 000 000		-2 000 000
Zwischensumme 7.:	5 070 000	5 247 659	177 659
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2 311 000	1 460 328	- 850 672
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	900 000	252 581	- 647 419
Zwischensumme 8.:	3 211 000	1 712 909	-1 498 091
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	29 200 000	32 758 142	3 558 142
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8 850 000	9 957 096	1 107 096
(davon: für Altersversorgung)	5 350 000	5 585 312	235 312
Zwischensumme 9.:	38 050 000	42 715 238	4 665 238
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2 650 000	3 783 998	1 133 998

## Soll-Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2012

	Soll 2012	Ist 2012	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5 200 000	5 733 321	533 321
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1 500 000	1 837 884	337 884
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	4 000 000	3 410 152	- 589 848
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7 098 000	7 256 901	158 901
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1 700 000	1 643 506	- 56 494
f) Betreuung von Studierenden	1 000 000	961 024	- 38 976
g) Andere sonstige Aufwendungen	10 739 000	6 979 967	-3 759 033
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	8 900 000	4 629 671	-4 270 329
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)		1 956 449	1 956 449
Zwischensumme 11.:	31 237 000	27 822 755	-3 414 245
12. Erträge aus Beteiligungen			
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45 000	28 718	- 16 282
14. Abschreibungen auf Beteiligungen			
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		21 882	21 882
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 215 000	1 552 528	1 767 528
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1 700	78 600	76 900
18. Außerordentliche Aufwendungen			
19. Sonstige Steuern		2 489	2 489
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 216 700	1 471 439	1 688 139
21. Gewinn-/Verlustvortrag		- 114 682	- 114 682
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	1 100 000	1 324 969	224 969
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen	- 500 000	-1 440 087	- 940 087
24. Veränderung der Nettoposition	- 90 000	- 52 323	37 677
25. Bilanzgewinn	<b>293 300</b>	<b>1 189 316</b>	896 016

# Hochschule Hannover

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

### 1. Rahmenbedingungen

Das Jahr 2012 war gekennzeichnet durch eine systematische Analyse des Haushaltsdefizits sowie das Entwickeln und Durchführen von strategischen Maßnahmen, die zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage der Hochschule Hannover (im Folgenden auch kurz „HsH“ oder „Hochschule“) beitragen. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören:

- Aufarbeitung und Neusteuerung der Vergabe von Leistungszulagen,
- Trennung von Haupt- und Nebentätigkeiten in der Forschung im Rahmen von N-Transfer,
- Erstellung von regelbasierten Vorgaben bei der Beantragung von Lehrdeputatsnachlässen nach der Lehrdeputatsverordnung,
- Überprüfung der Anzahl und Finanzierung von Lehraufträgen,
- Langfristige Konzeption zur Neuausrichtung der Liegenschaften.

Die vom Präsidium eingeleiteten Maßnahmen zur Umsteuerung der Hochschule haben anscheinend viele Hochschulangehörige überrascht und wurden als einschneidend empfunden, weil über die Jahre eingespielte Verfahrensabläufe, die einige Hochschulangehörige, insbesondere in der Gruppe der Professoren privilegierten, einer Überprüfung unterzogen bzw. geändert wurden oder nicht länger haltbar waren. Im November 2012 hat der Senat die Abwahl des Präsidiums eingeleitet und im Januar 2013 mit den erforderlichen Mehrheiten beschlossen. Der Hochschulrat hat die Abwahlentscheidung im Februar 2013 jedoch nicht bestätigt.

Weil die hauptberufliche Vizepräsidentin erklärte, dass das Präsidium nicht mehr handlungsfähig sei, beauftragte das Ministerium für Wissenschaft und Kultur gemäß § 51 Abs. 1 Satz 7 NHG Ministerialrat a.D. Lothar Hühnerbein mit der Wahrnehmung der Aufgaben des zentralen Hochschulorgans Präsidium. Diese Beauftragung schließt die insbesondere der Präsidentin obliegenden Aufgaben ein, wie z.B. die Wahrnehmung der dienstrechtlichen Befugnisse gemäß § 48 NHG, die Richtlinienkompetenz, den Vorsitz im Senat nach § 41 Abs. 4 Satz 4 NHG und die Vertretung der Hochschule nach außen.

Weil der Senat die Kompetenz des Hochschulrats gem. § 40 NHG i. V. m. § 52 Abs. 1 NHG bestritt, eine Abwahlentscheidung des Senats auch nicht zu bestätigen, traten vier der fünf externen Hochschulratsmitglieder zurück, so dass die

Beschlussfähigkeit des Organs nicht mehr gegeben ist. Die Bildung einer Findungskommission zur Neuwahl eines Präsidenten/einer Präsidentin ist bis zur Neubestellung zumindest eines Mitgliedes gem. § 52 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 NHG daher nicht möglich.

Mit Wirkung zum 01.09.2013 hat das Ministerium im Einvernehmen mit dem Senat vier externe Hochschulratsmitglieder bestellt.

Seine die hauptberufliche Vizepräsidentin betreffende Abwahlentscheidung hat der Senat am 16.04.2013 bestätigt. Über das weitere Verfahren gemäß § 40 NHG hat das Ministerium zu entscheiden.

## **1.1 Hochschulstruktur**

Lehre, Forschung und Weiterbildung stellen die Leistungsbereiche der Hochschule dar. Mit ihren zzt. rund 9.200 Studierenden ist sie die zweitgrößte Hochschule der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Die Hochschule gliedert sich in fünf Fakultäten, die an fünf Standorten in Hannover angesiedelt sind: In Hannover-Linden und in der Südstadt befinden sich die Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik, die Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik sowie die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik. In Ahlem ist die Abteilung Bioverfahrenstechnik der Fakultät II untergebracht. In Kleefeld hat die Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales ihren Sitz. In Döhren ist die Fakultät III – Medien, Information und Design in fünf Gebäuden des Expo Parks wichtigste Nachnutzerin der Weltausstellung. Ebenfalls auf der Expo Plaza untergebracht sind das Präsidium und die meisten Einrichtungen der Hochschulverwaltung.

Die Konzentration der Verwaltungseinrichtungen auf der Expo Plaza entwickelt sich zwar vorteilhaft zugunsten einer intensiveren Teamarbeit und einer hohen Serviceorientierung, wirkt sich aber negativ auf die Kommunikation mit anderen Standorten aus. Lediglich die studierendenbezogene Organisationseinheit ist weiterhin in Hannover-Linden angesiedelt, da dort die höchsten Studierendenzahlen zu verzeichnen sind.

Die bislang den nebenberuflichen Vizepräsidenten zugeordneten Zentralen Einrichtungen sind in Hannover-Linden, in Hannover-Kleefeld und auch in der Bismarckstraße untergebracht.

## **1.2 Regionale Vernetzung**

Die Hochschule ist sowohl regional als auch überregional und international hervorragend vernetzt. Als moderne Großstadt, in der zahlreiche Firmen und Industrieunternehmen ihren Sitz haben, ist Hannover ein perfekter Ort um vielfältige Netzwerke zu pflegen. Etablierte Kooperationen wie die Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative Wissenschaft Hannover und der Metropolregion Hannover Göttingen Braunschweig Wolfsburg wurden in 2012 um neu geknüpftete Netze ergänzt.

Entsprechend der fachspezifischen Ausrichtungen bestehen mannigfaltige Kooperationen zu öffentlichen, wirtschaftlichen, technischen, kulturellen, künstlerischen, politischen, kirchlichen und sozialen Organisationen. Aus den Kontakten resultieren beispielsweise aktuelle Studiengangskonzeptionen mit dualer und berufsbegleitender Ausrichtung, praxisorientierte Forschungsprojekte sowie zielgruppenorientierte Weiterbildungsangebote.

Unternehmensgründungen von Alumni aller Fachrichtungen dokumentieren die Leistungsfähigkeit der Hochschule als Wissens- und Innovationsort, der auf die regionale Wirtschaft ausstrahlt. Durch die Fächervielfalt und das Kreativitätspotenzial ist die Hochschule zu einer festen Partnerin für die regionale Industrie, Wirtschaft und Non-Profit Organisationen geworden.

Das umfassende Netz an Kooperationen wirkt sich für die Hochschule außerdem positiv aus hinsichtlich der Gewinnung von Lehrbeauftragten aus der Praxis und der vielfältigen Bandbreite von Praktikumsangeboten sowie der Durchführung gemeinsamer Bachelor- und Master-Arbeiten. Das öffentliche Leben wiederum wird bereichert durch künstlerische Impulse aus der Hochschule.

## **1.3 Hochschulentwicklungsplanung**

Das Präsidium hat Leitlinien zur Weiterentwicklung der Hochschule vorgelegt. Sie wurden im Hochschulrat vorgestellt. Der Senat hat die Grundsätze aus zeitlichen und aus den unter "1. Rahmenbedingungen" genannten Gründen nicht diskutieren wollen.

Mit allen Fakultäten wurden ausführliche Entwicklungsgespräche geführt und dokumentiert. Sie zielen auf die langfristige Weiterentwicklung der Studien- und Forschungsprogramme sowie der damit verbundenen Infrastruktur. Insbesondere haben die Fakultäten festgelegt, welche Studienprofile sie nach Beendigung des Hochschulpakts ansteuern wollen. Zielvereinbarungen zwischen den Fakultäten und der Hochschulleitung konnten aufgrund der Kontroverse nicht mehr geführt werden.

Insgesamt steht eine Neuformulierung der Hochschulentwicklungsplanung an, die die Bereiche Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Hochschule als Arbeitsort und Hochschule als regionaler und internationaler Wissensort einschließt.

#### **1.4 Zukunftsvertrag und Zielvereinbarung**

Zwischen dem Land Niedersachsen und den Niedersächsischen Hochschulen wurde am 22.6.2010 ein Zukunftsvertrag für die Jahre 2011 bis 2015 geschlossen.

Die Hochschule hat in 2012 den Prozess der Zielvereinbarungen im engen Zusammenhang mit dem Zukunftsvertrag in weite Teile der Hochschule getragen. Auf der Basis der einzelnen Zielkategorien wurden zunächst im Präsidium in Abstimmung mit den jeweiligen Ressorts mögliche Zielvorstellungen erarbeitet. Ein erster Entwurf wurde anschließend im Erweiterten Präsidium abgestimmt und ergänzt und schließlich vom Senat der Hochschule Hannover verabschiedet. Die Zielerreichung soll in ein regelmäßiges Berichtssystem eingebunden und hochschulintern mindestens halbjährlich festgestellt werden.

Darüber hinaus wird die Zielvereinbarung die Grundlage der zukünftig mit den Fakultäten abzuschließenden neuen Struktur- und Entwicklungspläne bilden. In der Zielvereinbarung werden die wichtigsten Ziele für Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung und Profilierung benannt. Zu diesen Bereichen wurden einzelne qualitativ und quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele vereinbart, über deren Umsetzungsstand jährlich berichtet wird.

Im Berichtsjahr wurden gemäß Zielvereinbarung insgesamt 1,5 % des jährlich berichteten Ausgabeansatzes des Hochschulkapitels als Berufungs- und Innovationspool budgetiert. Eine Differenzierung in der Budgetierung nach 0,5 % Berufungspool und 1,0 % Innovationspool wurde nicht vorgenommen. Der Zielerreichungsbericht weist daher Maßnahmen im Umfang von 420.000 Euro (1,0 % Innovationspool) aus.

#### **1.5 Hochschulpakt 2020**

Die Hochschule beteiligt sich seit 2007/08 am Hochschulpakt 2020 und baut die Kapazitäten seitdem kontinuierlich aus. Die Umsetzung des Hochschulpakts erfordert ein hohes Engagement der Lehrenden und der Mitarbeiter der Hochschule, zumal die geplanten Stellenbesetzungen nicht in dem Maße erfolgen können, wie der Aufwuchs der Studierendenzahlen erfolgt. Die Hochschule konnte die



Ziele für den Zeitraum WS 2010/11 und SS 2011 im Rahmen des Hochschulpakts nicht voll erreichen und wurde daher mit einer Mittelkürzung der dritten und vierten Rate in Höhe von jeweils 480.948 € belastet (s. Kap. 2). Insgesamt muss festgestellt werden, dass die Inanspruchnahme der HP 2020 Mittel nicht in dem Umfang erfolgt wie vom Land und Bund bereitgestellt. Sowohl Infrastrukturmaßnahmen als auch Personalmaßnahmen, insbesondere jedoch investive Maßnahmen, sind nicht zeitnah, nicht in ausreichendem Maße sowie auch nicht zukunftsorientiert umgesetzt worden.

Von den der Hochschule in 2012 in Höhe von ca. 17 Millionen Euro zugewiesenen Sondermitteln wurden rd. 7 Millionen Euro verausgabt. Die Haushaltsreste erhöhten sich dadurch auf über 29 Millionen Euro, deren Übertragung beantragt wurde. Die zögerliche Verausgabung von Hochschulpaktmitteln könnte den Eindruck erwecken, dass die zuletzt jährlich 1261 zusätzlich bereitgestellten Studienanfängerplätze mit einem weitaus geringeren Mitteleinsatz realisiert werden könnten. Dieser Eindruck trägt jedoch, weil, wie bereits erwähnt, eine Vielzahl notwendiger, insbesondere Infrastruktur- und investiver Maßnahmen, unterblieben sind. Hinzu kommt, dass häufig aus Hochschulpaktmitteln zu finanzierende Maßnahmen, z.B. Lehraufträge, aus Mitteln des Hochschulkapitals finanziert wurden.

Im Ergebnis ist daher festzuhalten, dass die gegebenen finanziellen Möglichkeiten zur Verbesserung der Studiensituation für zusätzlich aufgenommene Studierende wie auch die Studierendenschaft insgesamt in den vergangenen fünf Jahren nicht ausreichend genutzt wurden. Dies lässt sich für die Vergangenheit nicht heilen. Für die Zukunft ist jedoch begonnen worden, die Sondermittel des HP 2020 vermehrt und gezielt zur Verbesserung der Studiensituation einzusetzen.

## **2. Geschäftsverlauf**

Der Blick auf den Geschäftsverlauf der Hochschule Hannover in die Bereiche

- Studienangebot und -nachfrage
- Forschungsaktivitäten
- Zuweisungen und Zuschüsse
- Technische Ausstattung
- Personelle Entwicklung
- Qualitätssicherung
- Weiterbildung
- Gleichstellung
- Baumaßnahmen

zeigt ungeachtet der im Geschäftsjahr 2012 teilweise schwierigen Situation, wie

die Akzeptanz der Gremien zu den vom Präsidium eingeleiteten Maßnahmen zur Weiterentwicklung, einen positiven Verlauf genommen hat.

## 2.1 Studienangebot und Studiennachfrage

In 2011/12 hat die Hochschule im Rahmen der Studienangebotszielvereinbarung für das Studienjahr 2012 insgesamt vier neue Studiengänge, die durch Umstrukturierungen bestehender Studiengänge entstanden, eingerichtet: „Fotojournalismus und Dokumentarfotografie“, „Visuelle Kommunikation“ und „Mediendesign“ sowie „Elektrotechnik und Informationstechnik“. Geschlossen wurden die Bachelorstudiengänge Kommunikationsdesign sowie Energietechnik, Nachrichtentechnik und Informationstechnik.

Damit bietet die Hochschule zum WS 2011/12 insgesamt 37 Bachelorstudiengänge und 15 Masterstudiengänge an. Insgesamt hat die Hochschule Hannover im Studienjahr 2012 3023 Studienanfängerplätze angeboten, dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 794 Studienanfängerplätze, die im Rahmen des Hochschulpakts neu hinzugekommen sind.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten stellt sich wie folgt dar:

Fakultät Studienjahr 2011 (WS 2010/11 + SS 2011)						Studienjahr 2012 (WS 2011/12 + SS 2012)				
Fakultät	Bewerbungen	Einschreibungen (1. FS)	Aufnahmekapazität	Bew./ Platz	Auslastung	Bewerbungen	Einschreibungen (1. bzw. 4.FS)	Aufnahmekapazität	Bew./ Platz	Auslastung
I	646	343	440	1,47	81%	735	340	543	1,35	63%
II	1.929	558	555	3,47	102%	2.171	727	804	2,70	90%
III	3.044	495	519	6,25	95%	3.297	642	652	5,14	98%
IV	3.296	441	457	7,21	101%	4.180	598	625	6,57	96%
V	4.153	250	252	18,38	106%	5.492	389	399	13,76	97%
<b>Gesamt</b>	13.068	2.087	2.223	6,03	97%	15.875	2.696	3.023	5,25	89%

Während in den vergangenen Jahren die Auslastung in den Bachelorstudiengängen deutlich besser war als in den Masterstudiengängen, machen sich die inzwischen deutlich gestiegenen Bachelorabsolventenzahlen in einer erhöhten Nachfrage nach Masterstudienplätzen bemerkbar, so dass auch die Masterstudiengänge inzwischen gut ausgelastet sind. In den nächsten Jahren werden sich

durch den überproportionalen Ausbau an Bachelorstudiengängen voraussichtlich hohe Zulassungsbeschränkungen für die Masterstudiengänge ergeben.

Der Hochschulpakt 2020 konnte im Studienjahr 2012 abgesehen von der Fakultät I trotz der erheblichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu einem großen Anteil erfüllt werden, wie die Auslastung in den Bachelorstudiengängen zeigt:

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik	62,5 %
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik	87,4 %
Fakultät III – Medien, Information und Design	97,0 %
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik	93,8 %
Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales	99,4 %

Die im Verhältnis zum Studienplatzangebot am stärksten nachgefragten Studiengänge waren:

Studienjahr	Studienjahr 2011 (WS 2010/11 + SS 2011)			Studienjahr 2012 (WS 2011/12 + SS 2012)		
	Aufnahmekapazität	Bew./Platz	Bewerbungen absolut	Aufnahmekapazität	Bew./Platz	Bewerbungen absolut
Soziale Arbeit	100	36	3.581	200	24	4790
Journalistik	35	31	1101	40	16	638
Public Relations	31	35	1090	59	21	1252
Betriebswirtschaftslehre	128	21	2642	232	13	3003
Heilpädagogik	30	13	381	34	6	209
International Business Studies				36	11	386

Die Studierendenzahlen insgesamt steigen bedingt durch den Ausbau an Studienanfängerplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 kontinuierlich an.

Im Studienjahr 2012 hat die Hochschule den Hochschulpakt 2020 gegenüber dem Vorjahr erheblich ausgebaut, so dass in 2012 statt der bisherigen 467 zusätzlichen Studienanfängerplätze in diesem Jahr 1261 zusätzliche bereitgestellt wurden. Dies bedeutet gegenüber dem Basisjahr 2005/06 mit damals noch gut 1.000 Studienanfängerplätzen in den Bachelor-Studiengängen mehr als eine Verdoppelung.

Die Studierendenzahl betrug im WS 2011/12 insgesamt 7.906 Studierende (inkl. Beurlaubte), von denen sich 87,9% in der Regelstudienzeit befanden. Der Anteil

der weiblichen Studierenden betrug 39 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Nach wie vor ist die Verteilung auf die einzelnen Fachgruppen sehr unterschiedlich. Die Hochschule hat gezielte Maßnahmen ergriffen, um den Anteil insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern zu erhöhen, durch den überproportionalen Ausbau an Studienplätzen in diesen Fächergruppen allerdings verändern sich die prozentualen Anteile bisher noch nicht.

Der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt 12,7 % und ist leicht rückgängig gegenüber dem Vorjahr, was ebenfalls dem starken Ausbau an grundständigen Studienanfängerplätzen geschuldet sein könnte. Die Hochschule hat insbesondere Maßnahmen wie Kooperationen und intensivierete Beratungsangebote ergriffen, um die Studierendenmobilität ins Ausland zu unterstützen und letztlich zu steigern.

Die Absolventenzahl in den fünf Fakultäten verzeichnet nach einem Rückgang in 2010 (1.215) in 2011 (1.335) wieder einen leichten Aufschwung. Bedingt durch die Aufbausituation im Rahmen des Hochschulpakts 2020 ist davon auszugehen, dass dies zu einer künftigen Steigerung der Absolventenzahlen insgesamt führt. Der Anteil der Absolventinnen liegt bei fast 41 %.

Im Januar 2012 wurde zur Förderung akademischer Verfahren ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Leibniz Universität Hannover abgeschlossen, der Verfahren zur Durchführung von kooperativen Promotionen regelt. Die Hochschule Hannover hat sich an der Ausschreibung zum niedersächsischen Promotionsprogramm beteiligt. Hier wurden fünf Anträge mit der Leibniz Universität Hannover und ein Antrag mit der NTH gestellt. Die Hochschule Hannover beteiligt sich an drei Promotionsprogrammen.

Die Hochschule beteiligt sich damit im Sinne der Zielvereinbarung aktiv an der Promotionsförderung ihrer Absolventinnen und Absolventen. <sup>1</sup>

## **2.2. Entwicklung der Forschungsaktivitäten**

Im Geschäftsjahr 2012 ist es der Hochschule Hannover wieder gelungen die Forschungsaktivitäten weiter auszubauen, so dass der positive Trend der vergangenen Jahre erfolgreich fortgeführt werden konnte.

Es konnte ein weiterer Anstieg der bewilligten antragsbezogenen Forschungsprojekte, gefördert mit Mitteln des Landes, des Bundes und der EU, verzeichnet werden.

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Die in Abschnitt Nr. 2.1 aufgeführten Zahlen wurden bereits im Vorfeld mit MWK, Ref. 26/27 abgestimmt.

Die Tendenz auftragsbezogener Forschungsvorhaben ist ebenfalls positiv, wenn diese auch zu einem großen Teil noch nicht direkt über die Hochschule abgewickelt wurden.

Im Hinblick auf die Auflösung der Kooperation mit der N-transfer GmbH hat die Hochschule im Jahr 2012 unter dem Arbeitstitel „Forschungsoffensive“ beschlossen, diesen wichtigen Forschungsbereich intensiv zu beraten und zu unterstützen. Ziel ist eine aus eingeworbenen Drittmitteln optimierte Verwaltungsinfrastruktur an der Hochschule zu etablieren, um die bisher von N-transfer GmbH gesteuerten Projekte der Auftragsforschung zu übernehmen um die ProjektleiterInnen in wesentlichen Teilen der Projektanbahnung, -überwachung und -abrechnung zu unterstützen. Partnerunternehmen sollen langfristig an die Hochschule gebunden werden. Die „Forschungsoffensive“ wird sich insbesondere den Bereichen Forschungsförderung, rechtliche Beratung, Abwicklung und Personalangelegenheiten widmen und ist entsprechend personell für einen Zeitraum von zwei Jahren ausgestattet.

Im Bereich der antragsbezogenen Forschung ist zu vermerken, dass die Anstrengungen der Hochschule dazu geführt haben, dass die Bewilligung für das Fraunhofer Anwendungszentrum „HOFZET“, eine Forschungsprofessur, Teilnahme am Schaufenster „ElektroMobilität“ und die dreifach erfolgreiche Teilnahme am Nds. Promotionsprogramm erreicht werden konnten.

Im Rahmen der EFRE-Förderung wurde zudem ein Vorhaben bewilligt, um einen hochschulweiten Gründercampus an der Hochschule Hannover zu etablieren, der Beginn ist für Anfang des Jahres 2013 geplant.

Der Hochschule ist es somit gelungen, sich erfolgreich in strategisch wichtigen Programmen zu positionieren und längerfristige Förderungen einzuwerben. Besonders erfreulich sind die in diesem Zuge abgeschlossenen vertraglichen Kooperationen mit Partneruniversitäten und insbesondere der Fraunhofer Gesellschaft.

Zusammenfassend ist von einer guten Ausgangslage für das kommende Geschäftsjahr auszugehen, so dass weiterhin mit einer kontinuierlichen Steigerung der Drittmittelaktivitäten gerechnet werden kann.

### 2.3. Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen sowie der Zuschüsse Dritter und Aufträge Dritter

2011	* Anteil landesfinanzierter Erträge am Gesamtertrag	44.376.377,00 /	73.834.930,00		60,10%
2012	* Anteil landesfinanzierter Erträge am Gesamtertrag	47.209.538,00 /	77.580.594,00		60,85%
2011	* Ertrag aus Studienbeiträgen zu Gesamtertrag	5.796.169,00 /	73.834.930,00		7,85%
2012	* Ertrag aus Studienbeiträgen zu Gesamtertrag	6.197.118,00 /	77.580.594,00		7,99%
2011	* Anteil drittmittelfinanzierter Erträge*	11.139.384,00 /	73.834.930,00		15,09%
2012	* Anteil drittmittelfinanzierter Erträge*	12.353.538,00 /	77.580.594,00		15,92%
*incl. Studienbeitrag u. Langzeitstudiengebühren					
2011	* Anteil DFG-Ertrag zu Gesamtertrag*	0,00 /	73.834.930,00		0,00%
2012	* Anteil DFG-Ertrag zu Gesamtertrag	19.300,00 /	77.580.594,00		0,02%
* keine DFG-Erträge in 11 vorhanden					
2011	* Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	12.954.061,00 /	73.834.930,00		17,54%
2012	* Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	12.039.310,00 /	77.580.594,00		15,52%
2011	* Personalaufwand am Gesamtaufwand	39.768.628,00 /	75.114.636,00		52,94%
2012	* Personalaufwand am Gesamtaufwand	42.715.238,00 /	76.034.902,00		56,18%
2011	* Sachaufwand am Gesamtaufwand	35.346.008,00 /	75.114.636,00		47,06%
2012	* Sachaufwand am Gesamtaufwand	33.319.663,00 /	76.034.902,00		43,82%
2011	* Abschreibungen am Gesamtaufwand	3.366.226,00 /	75.114.636,00		4,48%
2012	* Abschreibungen am Gesamtaufwand	3.783.998,00 /	76.034.902,00		4,98%
2011	* Personalaufwand am Gesamtertrag	39.768.628,00 /	73.834.930,00		53,86%
2012	* Personalaufwand am Gesamtertrag	42.715.238,00 /	77.580.594,00		55,06%
2011	* Sachaufwand am Gesamtertrag	35.346.008,00 /	73.834.930,00		47,87%
2012	* Sachaufwand am Gesamtertrag	33.319.663,00 /	77.580.594,00		42,95%

## **2.4. Entwicklung der technischen Ausstattung**

Im Geschäftsjahr 2012 sind weitere Investitionen erfolgt, die sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens ablesen lassen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen im Berichtsjahr betragen EUR 4.629.671.

Größere Investitionen gab es für spezielle wissenschaftliche Geräte in den Fakultäten wie im Maschinenbau, Bioverfahrenstechnik, Elektrotechnik und auch Design und Medien.

Mit den Zugängen in der Hardwareausstattung, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Ausstattung mit Büromöbeln wurde den erhöhten Bedarfen und Anforderungen durch die Entwicklung der Studierendenzahlen Rechnung getragen

## **2.5. Personelle Entwicklung**

Im Stellenplan 2012 (Beamte) standen der Hochschule Hannover insgesamt 243 Planstellen zur Verfügung. Dem Bereich der Lehre waren 218 Planstellen den Professorinnen und Professoren zugeordnet sowie 7 Planstellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 18 Planstellen der hauptamtlichen Hochschulleitung bzw. dem Verwaltungsdienst. Das Tarifpersonal wird mit dem Stellenplan nicht erfasst.

Das durchschnittliche monatliche Beschäftigungsvolumen im Jahr 2012 lag bei 212,29 beamteten Mitarbeiter/Innen (ein Rückgang von 0,39 % gegenüber dem Vorjahr), bei 377,25 tarifbeschäftigten Mitarbeiter/innen (eine Steigerung von 9,50 % gegenüber dem Jahr 2011).

Die Anzahl der besetzten Ausbildungsplätze ist mit 14 unverändert.

Die Besetzung von HP 2020 Professuren erfolgt bisher nicht im vorgesehenen Umfang. Gleiches gilt für allgemeine Personalmaßnahmen aus den HP 2020 Mitteln

## **2.6 Qualitätssicherung**

Die qualitätssichernden Maßnahmen der Hochschule in der Form von Akkreditierung, Evaluation und Zertifizierung sind im letzten Jahr weiterbetrieben und weiter entwickelt worden. Im Rahmen der Evaluation hat sich die Vorgehensweise prinzipiell nicht verändert. Ergebnisse und Erfahrungen werden kontinuierlich umgesetzt; Rückkopplungsschleifen sind etabliert und werden weiter ausgebaut.

Zudem hat die Hochschulleitung eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Vorschläge erarbeitet, wie das Thema Akkreditierung in Zukunft gestaltet werden kann. Hierzu hat die Hochschule auch einen systematischen hochschul- und bundesland-übergreifenden Austausch mit mehreren Fachhochschulen etabliert. In diesem Rahmen wurden in 2012 drei gemeinsame Workshops durchgeführt.

Die Qualitätssicherung in Studium und Lehre konnte durch den Start des Projektes MyStudy - im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“ wesentlich vorangebracht werden.

Neben der Studiengangsentwicklung und hochschuldidaktischen Weiterbildung der Lehrenden stehen vor allem die Studierenden selbst im Fokus von MyStudy. Ziel ist es, durch individuell ansetzende Programme mehr Orientierung im Studium zu bieten und Unsicherheiten zu verringern.

Davon verspricht sich die Hochschule Hannover eine Steigerung der Studienmotivation sowie Studienzufriedenheit und dadurch nicht zuletzt bessere Studienleistungen. Die wesentlichen Maßnahmen/Angebote wurden entwickelt und zum Wintersemester 2012 etabliert.

## **2.7. Weiterbildung**

Die Hochschule hat ihre Aktivitäten in der Weiterbildung im Rahmen der Umsetzung der Offenen Hochschule wesentlich vorangetrieben. Zum Ende des Jahres konnte das vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderte Projekt „Offene Hochschule Niedersachsen“ zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden; auf einem Evaluationsworkshop wurde der Abschlussbericht positiv bewertet. Das gemeinsam mit fünf weiteren niedersächsischen Hochschulen (Cluster Mobilitätswirtschaft) durchgeführte Projekt im Rahmen der BMBF-Initiative „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ trug erste substanzielle Früchte. Zum einen wurde die Information der beruflich qualifizierten Studieninteressierten deutlich verbessert; in Zusammenarbeit mit verschiedenen Erwachsenenbildungsträgern diverse studienbegleitende Unterstützungsangebote aufgelegt sowie im Rahmen des Bachelor-Studiengangs Informationsmanagement ein neues, zielgruppenorientiertes Studienangebot geschaffen. Überdies wurden die bereits seit 2010 entwickelten Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren beruflich erworbener Kompetenzen noch weiter entwickelt und in den Studiengängen der HsH abgebildet.

Auf der Basis dieser Arbeit konnte die HsH diverse Kooperationen bei der Weiterqualifizierung von Berufstätigen aufbauen – so u.a. mit der IHK Hannover und der Region Hannover. Einen Schwerpunkt bildet hier weiterhin die Verankerung der Hochschule in der erweiterten Region Hannover – insbesondere im Hinblick



auf die wissenschaftliche Weiterqualifizierung von Beschäftigten in Kleinen und Mittleren Unternehmen vor dem Hintergrund eines apostrophierten Fachkräftemangels. Die HsH positioniert sich hier gegenwärtig erfolgreich als hochschulischer Ausbildungspartner der regionalen und überregionalen Schlüsselbranchen.

## **2.8. Gleichstellung**

Die HsH hat auch in 2012 ihre Aktivitäten im Bereich Gleichstellung intensiv und kontinuierlich weitergeführt. Auf der Basis der Gleichstellungsthematik wurden viele Maßnahmen zur Frauenförderung, Integration von Gender in die Lehre, zur familiengerechten Hochschule und Diversität durchgeführt.

Hervorzuheben sind die folgenden Maßnahmen und Initiativen:

- Gleichstellungsziele wurden in die Zielvereinbarung aufgenommen.
- Die 7. Fortschreibung des Gleichstellungsplanes wurde im Dezember 2012 vom Senat verabschiedet.
- Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der HsH übernimmt den Vorsitz der Landeskonferenz der Nds. Hochschulfrauenbeauftragten (LNHF)
- Gewinnung von weiteren Hochschulen als neue Kooperationspartnerinnen im Projekt PROfessur
- Förderung von Projekten durch den Gleichstellungspool
- Durchführung einer Tagung und Beteiligung am Tag der offenen Tür im Rahmen des November der Wissen schafft
- Einrichtung einer Stelle zur Koordination der Aktivitäten im MINT Bereich
- Teilnahme am Benchmarking „Qualität in der Lehre“ im Rahmen der Dialoginitiative MWK/LHK/LNHF
- Verabschiedung der Richtlinie für das Beschwerdeverfahren nach AGG
- Herausgabe des Familienkalenders hannoverscher Hochschulen
- Start des Familien/MINT Projektes Techni Kids

## **2.9 Entwicklung der baulichen Anlagen und Bauvorhaben Baumaßnahmen**

Im Standort Linden wurden die Arbeiten im Rahmen der ersten Phase des 2. Bauabschnitts durch die Sanierung der Blöcke 1, 2, und 3 sowie von Teilen des Blockes 5 abgeschlossen. Bedauerlicherweise konnte im Zuge der bisherigen Sanierungsmaßnahmen ein barrierefreier Zugang zu allen Ebenen des Gebäudekomplexes nicht hergestellt werden.

Im Anschluss daran wurde im Sommer 2012 die zweite Sanierungsphase begonnen. Es handelt sich dabei um weitere Teile von Block 5 und Block 1. Die Maßnahme dauert in 2013 an.

Die zunächst für 2012 geplante Maßnahme 'Sanierung des Haupteingangs in der Liegenschaft Linden' wurde mangels des fehlenden Eigenanteils der Hochschule auf das Jahr 2013 verschoben.

Ferner wurde im September 2012 mit der Sanierung der Ostfassade von Block 9 am Standort Hannover-Linden begonnen. Die Maßnahme dauert in 2013 an.

### **Bauunterhaltung**

Die gemäß Haushaltsplan für 2012 zugewiesenen Bauunterhaltungsmittel betragen EUR 718.000. Die Verausgabung konzentrierte sich im Wesentlichen auf Aufwendungen für die Wartung betrieblicher Einbauten und Gebäude sowie Instandhaltung technischer Anlagen.

### **Planung und Entwicklung von Bauvorhaben**

Im Rahmen eines Liegenschaftskonzeptes der Hochschule wurde in 2012 eine HIS – Studie beauftragt. Ziel war es, durch Konzentration der bisherigen 5 Hochschul-Standorte auf 3 Hochschulstandorte, Finanzmittel einzusparen und die Synergien zwischen den Fakultäten zu verstärken.

### **3. Wirtschaftliche Lage der Hochschule**

Die Einnahmen aus Zuschüssen und Zuführungen des Landes Niedersachsen, anderer Zuschussgeber und aus Studienbeiträgen sowie Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen bilden die Grundlage der wirtschaftlichen Tätigkeit der Hochschule.

#### **Ertragslage**

Gegenüber dem Vorjahr (EUR 73.834.931) sind die Erträge auf EUR 77.580.594 gestiegen.

	2012	2011	Veränderung
Land Niedersachsen aus dem Fachkapitel	46.803.092 €	43.894.812 €	2.908.280 €
Land Niedersachsen aus Sondermittel	11.767.796 €	12.596.720 €	- 828.924 €
andere Zuschussgeber (Drittmittel)	6.012.379 €	5.141.540 €	870.839 €
Studienbeiträge	5.944.118 €	5.546.169 €	397.949 €

Die Veränderungen in der Zuführung im Fachkapitel ist mit dem Aufwuchs der Nutzungsentgelte und den Bewirtschaftungskosten für den angemieteten Standort Bismarckstraße sowie mit der Abwicklung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2010 zu begründen.

Die Veränderung im Zuführungsbereich der Sondermittel entspricht der abgrenzenden Darstellung der Ertragslage nach der BRL Ld. Nds. Demnach wurden im Geschäftsjahr 2012 EUR 828.924 weniger Sondermittel verwendet. Die nicht verausgabten Mittel zum Zuführungsbetrag werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen abgebildet und in den Folgejahren verwendet.

Die Veränderung der Zuschüsse anderer Mittelgeber resultiert aus der angestiegenen Verwendung der Mittel des Bundes und der EU.

Die Betriebsausgaben im Berichtsjahr 2012 betragen EUR 76.034.902 (Vorjahr EUR 75.114.637). Sie stellen neben den Ausgaben des Landeszuschusses, die Ausgaben aus Studienbeiträgen, Drittmittel sowie die Entnahmen von Rücklagen dar.

Wesentliche Veränderungen:

	2012	2011	Veränderung
Personalaufwand	42.715.238 €	39.768.628 €	2.946.610 €
Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.837.884 €	1.288.615 €	549.269 €
Miete, Pachten, Nebenkosten	6.686.308 €	5.314.596 €	1.371.712 €

Mit dem WS 2011/2012 begann die 2. Phase des Hochschulpakts 2020 mit einer Steigerung von 467 auf 1.261 zusätzliche Studienanfängerplätze, die auch weitgehend stabilisiert wurden. Kurzfristig musste zusätzlich Personal in der Lehre wie auch im Infrastrukturbereich eingestellt werden. Die Steigerung der Kosten für Miete ergibt sich aus der Anmietung der Bismarckstraße.

Die Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren stellt sich wie folgt dar:

		Wert	2011	2012
1	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Vollzeit- äquivalente	10,00	13,00
		Aufwand in Euro	509.480	657.037
2	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	Anzahl	983	1.360
		Wochen- stunden	2.965	2.812
		Aufwand in Euro	1.414.120	1.319.255
3	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	Vollzeit- äquivalente	3,50	4,50
		Aufwand in Euro	143.228	172.622
4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	Aufwand in Euro	58.302	32.898
5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	Aufwand in Euro	1.478.883	846.079
6	Bauliche Maßnahmen	Aufwand in Euro	314.324	233.421
7	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	Aufwand in Euro	616.201	488.815
8	Verbesserung der DV-Infrastruktur	Aufwand in Euro	369.721	293.289
9.1	Leistungs- und Befähigungsstipendien	Aufwand in Euro	55.033	61.243
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Aufwand in Euro	55.033	61.243
10	Sonstiges; im Einzelnen siehe besondere Anlage (darlegen, wenn dies mehr als 10 % der betreffen- den Beträge umfasst)	Aufwand in Euro	11.352	11.554
Summe			5.025.675	4.177.456

Das Berichtsjahr schließt, neutralisiert um die Zuführungen zum Sonderposten für Investitionen und aus Studienbeiträgen, mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.471.439.

Darin enthalten ist die zu Beginn des Berichtsjahres geplante und realisierte Entnahme von Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 1.324.969. Die Budgetpla-

nung der Hochschule für das Geschäftsjahr 2012 wurde unter Beachtung der negativen Ergebnisse der Geschäftsjahre 2010 und 2011 aufgestellt. Ziel sollte sein der Defizitentwicklung entgegenzuwirken. Sowohl die Landesmittel finanzierten Personalkosten als auch die Kosten für Bewirtschaftung und Bauunterhaltung wurden begrenzt bzw. Möglichkeiten weiterer Finanzierungen ausgeschöpft. Zusätzliche Bedarfe auf Grund erhöhter Studierendenzahlen wurden aus den dafür zur Verfügung stehenden Mitteln wie HP2020 oder Studienbeiträge budgetiert.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingehen. Die Kalkulation der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit Ende 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 120,09 %. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Hochschule bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

#### Entnahme von Rücklagen

Rücklagen gem. § 49 Abs.1Nr.2NHG	EUR	766.655
Sonderrücklagen	EUR	558.314

#### Einstellung von Rücklagen

Rücklagen gem. § 49 Abs.1Nr.2NHG		
aus wirtschaftlichen Tätigkeit der Hochschule	EUR	447.555
Sonderrücklagen	EUR	992.532

Der Bilanzgewinn der Hochschule unter Beachtung der Entnahme und Einstellung von Rücklagen sowie der Veränderung der Nettoposition beträgt EUR 1.189.316.

## Finanzlage

	2012	2011	Veränderung
Eigenkapital	3.893.028 €	2.421.589 €	1.471.439 €
Rückstellungen	2.285.816 €	2.154.409 €	131.407 €
Verbindlichkeiten	37.801.399 €	25.530.466 €	12.270.933 €

Die Zunahme der Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen noch nicht verwendete Zuweisungen aus HP 2020, deren Mittelabfluss auch für die folgenden Geschäftsjahre geplant ist, sowie die Erstattung der Vergütung und Besoldung für den Monat Dezember 2012 an die OFD.

Der Finanzmittelfonds der Hochschule beträgt zum 31.12.2012 EUR 52.955.109  
(Vorjahr EUR 37.573.276)

### Kapitalflussrechnung zum 31.12.2012

Nr.	Beschreibung	2012 Betrag	2011 Betrag	2010 Betrag
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten = Jahresüberschuss	1.471.438,90	-1.242.149,81	-625.893,66
2.	+ / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.783.998,44	3.366.226,29	2.635.833,05
3.	+ / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	131.406,96	-231.942,00	-282.442,27
4.	+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge			
	Veränderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	818.823,39	4.477.707,96	5.942.188,49
	Veränderung des Sonderpostens für Studienbeiträge	1.956.449,27	868.936,93	1.580.476,67
5.	- / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	26.655,67	17.715,97	5.579,77
6.	- / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	-454.040,10	-124.461,92	255.839,06
7.	+ / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.276.577,15	3.795.466,87	4.728.842,21
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	20.011.309,68	10.927.500,29	14.240.423,32
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	193,27	10.590,00	32.307,40
10.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.311.838,90	-7.342.086,23	-8.304.273,33
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen kurzfristigen Finanzposition	-317.831,87	-530.153,99	-311.635,38
12.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 11.)	-4.629.477,50	-7.861.650,22	-8.583.601,31
13.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	15.381.832,18	3.065.850,07	5.656.822,01
14.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.573.276,51	34.507.426,44	28.850.604,43
15.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 18. und 19.)	52.955.108,69	37.573.276,51	34.507.426,44
	Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:			
16.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	52.955.108,69	37.573.276,51	34.507.426,44
17.	- Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
18.	= Finanzmittelfonds	52.955.108,69	37.573.276,51	34.507.426,44

## Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Hochschule schließt im Berichtsjahr mit einem Wert von EUR 24.086.513 (Vorjahr EUR 23.267.689).

Wesentlich ist hier die Veränderung für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau:

- Investitionen für datenverarbeitende Infrastruktur und Labormodernisierungen nach Umbau und Modernisierung des Standortes Ricklingen/Linden
- investiven Maßnahmen im Rahmen der Zuführung in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Sachanlagen.

Der Ausweis des Umlaufvermögens und die Kassenbestände vervollständigen das Bild der Vermögenslage der Hochschule im Berichtsjahr, wobei sich der Kassenbestand der Landeshauptkasse, mit der Abführung zu Beginn des Geschäftsjahres 2013, erheblich minimiert.

	2012	2011	Veränderung
Vorräte	485.010 €	299.078 €	185.932 €
Forderungen u. sonst.			
Vermögensgegenstände	2.477.290 €	2.198.092 €	279.198 €
Flüssige Mittel	52.955.109 €	37.573.277 €	15.381.832 €

Die wirtschaftliche Lage der Hochschule ist positiv zu bewerten.

Zuführungen und Zuschüsse des Landes sowie Erträge aus Studienbeiträgen wurden im hochschulinternen Budgetplan zu Verwendung bereitgestellt.

Die Veränderungen der Budgetplanungen haben ihren Niederschlag im Geschäftsergebnis des Berichtsjahres gefunden. Mit Beibehaltung der optimierten Finanzplanungen ist von einer Stabilität der wirtschaftlichen Lage der Hochschule auszugehen.

## 4. Nachtrags- und Risikobericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung die nach Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage der Hochschule Hannover haben, haben sich nicht ergeben.



Darstellung von wesentlichen, möglichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung:

- der Bestand der Hochschule ist nicht gefährdet
- Risikokategorien wie
  - Personal
  - Informationstechnik
  - Finanzwirtschaftwerden weiterhin unterjährig überwacht und dem Präsidium berichtet. Hierzu gehören:
- die Einhaltung der finanziellen Obergrenze
- die zeitnahe Besetzung von Schlüsselpositionen
- die Optimierung der Berufungsverfahren
- W-Besoldung, Vergaberahmen
- die Budgetüberwachung auf Basis der Budgetplanung
- Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen unter Beachtung des Hochschulprojektes „Forschungsoffensive“ nach Beendigung der Kooperation mit der n-transfer GmbH
- Verausgabung der Mittel aus HP 2020
- Verausgabung der Studienbeiträge
- Verausgabung der Investitionsmittel
- Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen
- Auslastung der Studiengänge
- Kostenmanagement in der Gebäudebewirtschaftung
- Liegenschaftskonzeption unter Beachtung der Ausweitung der Forschungsförderung
- Erhebung des Sanierungsbedarf und Planung
- Lehrangebot
- Arbeitsschutz, Brandschutz

Die aktuelle Entwicklung der Fortschreibung des Hochschulpaktes 2020 macht die Planungen der Hochschule längerfristig verlässlich, wenn auch die Zuführungen von den Studierendenzahlen abhängt und u.U. Mittel zurückzuführen sind. Dies wurde und wird im Budgetierungsprozess der Hochschule berücksichtigt.

Für das Finanzrisiko durch die mögliche Streichung der Erhebung von Studienbeiträgen erwartet die Hochschule eine entsprechende Kompensation im Landeszuschuss.

Erfolgt dieser nicht, sind verschiedene zusätzliche Angebote für Studierende gefährdet.

Hierzu gehören:

- Zusätzliche Tutorien
- Vergabe von Stipendien
- Zusätzliche Lehrangebote nebst Personal
- Förderung der hochschulbezogenen sozialen Infrastruktur

## **5. Prognosebericht**

Die Hochschule Hannover befand und befindet sich in einem schwierigen Prozess, der unter 1. Rahmenbedingungen näher erläutert wurde.

Die Gesamtentwicklung der Liegenschaften bleibt weiterhin ein wichtiges Thema, zumal für die Entwicklungspotentiale in der Forschung zusätzlicher Raumbedarf geschaffen werden muss. Das angedachte Liegenschaftskonzept ist auf eine räumliche Konsolidierung im Zuge dieser Entwicklung bei baulicher Erneuerung und Reduzierung der Bewirtschaftungskosten gerichtet.

Eine von der HIS-GmbH nahezu fertiggestellte Standortanalyse, die die erste Phase des Hochschulpakts mit 467 zusätzlichen, d.h. über die Basiskapazität hinausreichenden Studienanfängerkapazitäten in den Bachelor-Studiengängen mit eingerechnet hat, wird derzeit überarbeitet. Dies erfolgt, weil Präsidium und Dekane bezweifeln, dass über das Jahr 2023 hinaus eine Verstetigung des Hochschulpakts im bisher von der Hochschule angenommenen Umfang realisiert werden kann. Auch angesichts der im Grundgesetz verankerten und 2020 wirksam werdenden Schuldenbremse enthalten die neu definierten flächenbezogenen Studienplätze gegenüber der Basiskapazität einen Aufwuchs, der zusätzliche Entwicklungspotentiale sichert.

Die Ausgestaltung des Fraunhofer-Anwendungszentrums für Holzfaserforschung (HOFZET) und insbesondere die weitere Entwicklung des forschungsintensiven Hochschulinstitutes für Biokunststoffe und Bioverbundwerkstoffe erfordert den Bau einer Technikumshalle am Standort Ahlem. Der Bau der Halle mit Büroräumen ist bislang auf 2,6 Millionen Euro veranschlagt.

Zur Zeit erfolgt eine Überprüfung der Kosten. Unter dem Gesichtspunkt qualifizierter anwendungsbezogener Forschung an Fachhochschulen handelt es sich dabei um ein Leuchtturmprojekt.

Ein Erweiterungsbau der Mensa am Ricklinger Stadtweg ist dringend erforderlich und soll 2014 beginnen.

Bei der Verausgabung der HP 2020-Mitteln ist die begonnene Umsteuerung in den nächsten Jahren zu intensivieren. Dies betrifft insbesondere den investiven Bereich: Erneuerung und Ausweitung des Gerätebestandes, um den zusätzlich aufzunehmenden Studierenden und der Studierendenschaft insgesamt angemessene Ausbildungsbedingungen zu bieten. Im personellen Bereich sind Infrastrukturmaßnahmen erforderlich, wie z.B. bei der Studierenden- und Prüfungsverwaltung aber auch in der zentralen Hochschulverwaltung. Darüber hinaus ist eine teilweise Verstärkung des Hochschulpakts über 2021 geboten, damit aus Mitteln des Hochschulpakts Personal in Lehre und Infrastruktur auch unbefristet eingestellt werden kann.

Kleine Baumaßnahmen dienen der Ertüchtigung des vorhandenen Baubestandes sowie dessen Erweiterung angesichts der erheblich gestiegenen Studierendenzahlen. Die Bismarckstraße wird für zunächst weitere fünf Jahre vom Liegenschaftsmanagement des Landes angemietet. Damit wird der zusätzliche Raumbedarf aus dem Hochschulpakt aktuell abgedeckt. Die heruntergewirtschaftete Liegenschaft erfordert in begrenztem Umfang zur Herstellung akzeptabler Studienbedingungen den Einsatz von Mitteln zur Bauunterhaltung wie auch kleiner Baumaßnahmen.

Der ausgereizte Vergaberahmen bei der W-Besoldung wie auch die Überschreitung des Anteils von 60% der Besonderen Leistungsbezüge an Leistungsbezügen insgesamt hat dazu geführt, dass die Bescheidung von Erst- und Folgeanträgen auf die Gewährung Besonderer Leistungsbezüge zunächst ausgesetzt worden ist. Dies hat verunsichernd und im Einzelfall demotivierend gewirkt sowie das Binnenklima in der Hochschule nachhaltig beeinträchtigt. Dies betrifft insbesondere die in den letzten Jahren ernannten Professorinnen und Professoren, denen ein nur geringer Berufsleistungsbezug gewährt und in Aussicht gestellt wurde, es würden in regelmäßigen Abständen Besondere Leistungsbezüge hinzu kommen. Diese Erwartung kann für die Zukunft nicht erfüllt werden.

Bei den Neuberufungen gewährt die Hochschulleitung inzwischen höhere Leistungsbezüge mit dem Hinweis, dass bis auf weiteres keine bzw. nur in Ausnahmefällen Besondere Leistungsbezüge gewährt werden können. Dies löst jedoch nicht die Altfälle. Ob durch eine deutliche Anhebung des Grundbezugs W 2 eine befriedigende Lösung erreicht werden kann, hängt z.T. auch von der Ausgestaltung des noch nicht bekannten Gesetzentwurfs zur W-Besoldung ab (Aufzehrung bereits gewährter Leistungsbezüge; Anhebung des Vergaberahmens).

Obwohl die Hochschule fast flächendeckend für ihre qualitätssichernden Maßnahmen zertifiziert gewesen ist, stellt sich heraus, dass viele Prozesse (Verfahrensabläufe) mangelbehaftet sind. Dies gilt für Abläufe in der zentralen Verwaltung wie auch für den Kenntnisstand der Hochschulleitung über die Praxis der Fakultäten in einzelnen Handlungsfeldern, z.B. der Gewährung von Deputats-

ermäßigungen. Die Aufarbeitung der Probleme mit und um die W-Besoldung hat auch die Erkenntnis befördert, dass die Stellungnahmen der Dekanate zu den Anträgen auf Besondere Leistungsbezüge weder formell noch materiell den Anforderungen von Gesetz und Verordnung entsprachen.

Die Hochschulleitung hat aus vereinzelter Einsichtnahme von Akten die Erkenntnis gewonnen, dass die Anzeige von Nebentätigkeiten nicht hinreichend standardisiert ist und bei nächster Gelegenheit einer Überprüfung bedarf.

Hannover, den 31. Oktober 2013



Lothar Hühnerbein

---

mit Erlass des MWK vom 20.03.2013  
beauftragt, die Geschäfte des zentralen  
Organs Präsidium wahrzunehmen  
(§ 51 Abs. 1. S. 7 NHG)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang so-wie Soll-Ist-Vergleich-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Hannover, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Hochschule. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Hannover. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 18. November 2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer  
Wirtschaftsprüfer

Bock  
Wirtschaftsprüfer